

**Ausstellung**

## Im Gleichgewicht

**Katinka Bock, Hans Josephsohn, F. Marti: Warum ich mich in eine Nachtigall verwandelt habe.**

*Kunstmuseum Luzern, bis 29. 5.*

Viel miteinander zu tun haben die drei Positionen nicht, die das Kunstmuseum Luzern zu einer Ausstellung verbindet: Der 2012 verstorbene Hans Josephsohn war ein Bildhauer, der darauf beharrte, dass die Menschendarstellung die vornehmste Aufgabe seiner Disziplin ist; dass dabei die Brüche der Zeit und das Zerbrechen des alten Mediums zu berücksichtigen waren, verstand sich von selbst. Katinka Bock baut aus Beobachtungen und Erfahrungen installative Ensembles, die assoziativ Geschichten anspielen und eine bald dichte, bald evasive Atmosphäre schaffen. Dabei verwendet sie ebenso Formen aus Ton wie Fundstücke, Metalle, Steine, Stoffe und Zitronen. Alles will ins Gleichgewicht gebracht werden. Mobiles sind Ausdruck dieses Anliegens. Leichtigkeit trifft auf die Kompaktheit und Schwere von Josephsohns Halbfiguren, Liegenden und Reliefs. Fabian Marti zeigt Fotogramme, die mit digitalen Folien analog erstellt wurden, und ein Video, in dem er sich einen Oktopus auf den Arm tätowieren lässt. Es sind Formspiele mit dem Potenzial zur Beschwörung. Was für das Zusammenspiel einnimmt, ist die Auflösung von Formen und die ruhige Kraft, die Josephsohns grossartige Ensembles und Katinka Bocks fragile Arrangements verströmen. (gm.)